

Vorgebildete gut verständlich sein. Als liturgische Bastelanleitung ist der Inhalt dieses Buches dezidiert nicht gedacht, wohl aber intendieren die beiden Autoren, dass damit eine – wenn auch nicht vollständige – Sammlung von Vorschlägen bereitsteht, wenn der Zeitpunkt einer Reform der Osternacht gekommen ist. Für eine kritische Reflexion und auch Neubestimmung hinsichtlich des praktischen Vollzugs der Osterliturgie für Leute mit theologischer Vorbildung ist dieses Buch mit Sicherheit zu empfehlen. Der Rez. darf und will nicht verschweigen, dass dieses Buch neben seinem heuristischen und wissenschaftlichen Wert – mit großer Akribie wurde die Sekundärliteratur berücksichtigt – durchaus auch imstande ist, „geistliche“ Impulse zu geben und den persönlich-spirituellen Zugang zur Osterfeier und ihrer Würde und Größe ins Bewusstsein zu rufen. Aus diesem Grund gebührt den Autoren nicht nur Anerkennung, sondern ganz einfach Dank! Das Erstaunliche und Spannende an dem ganzen Unterfangen ist, dass beide Autoren, die zunächst erfahrene Alttestamentler sind, sich hier auf einem (sensiblen) Gebiet der Liturgiewissenschaft bewegen. Von beiden ist bekannt, dass sie das schon seit langen Jahren tun. Damit beweisen die Autoren, dass ihnen ein Desiderat der Theologie insgesamt ein Anliegen ist: trotz hochgradiger Spezialisierung das Ganze der Theologie nicht aus dem Auge zu verlieren. Das wird mit diesem Buch eindrucksvoll dokumentiert.

Martin Lang, Innsbruck

Der Wert, über den jede musikalische Darstellung verfügt, hängt auch von seiner historischen Entwicklung ab. Diese Entwicklung und das Schicksal der europäischen Musik sind mit dem Christentum verbunden, und zwar nicht nur thematisch und inhaltlich, sondern auch theoretisch: Und zwar durch die Teilnahme an allen Epochen ihrer Entwicklung, von der Einstimmigkeit zur Mehrstimmigkeit und bis zu musikalisch reichen liturgischen Formen. Diese Entwicklung ist eben der Gegenstand dieses neuesten aktuellen Lehrmaterials mit dieser Thematik.

Im einleitenden Kapitel beschäftigt sich der Autor aus biblischer Sicht mit dieser Problematik, wobei er besonders den Einfluss der Antike sowie den jüdischen und volkstümlichen Einfluss behandelt. Das nächste Kapitel ist dem Altertum gewidmet, das durch Hymnen und gregorianischen Gesang charakterisiert wird. Weiters folgt ein Kapitel mit dem Schwerpunkt Mittelalter, z. B. gregorianische Gesänge, Orgel im Mittelalter, mittelalterliche Handbücher liturgischer Gesänge, Anfänge der Notation, Musiktheorie, Anfänge mehrstimmiger liturgischer Gesänge, Epoche Notre-Dame. Hier werden auch die Anfänge der geistigen Musik auf dem Gebiet der Slowakei verdeutlicht. Im Kapitel Musik der Neuzeit thematisiert Peter Caban die Perspektiven der Kirchenmusik in der Neuzeit. Zu erwähnen sind z. B. die Reform der gregorianischen Gesänge, die Venedigschule, Renaissance Monodie und Generalbass. Es folgen die einzelnen musikalischen Epochen, wie Aufklärung, Wiener Klassik, Romantik, Cäcilianismus. Es werden Denkmäler der kirchlichen Musik in der Slowakei präsentiert, die z. B. *Cithara sanctorum*, *Cantus Catholici*, Kirchenmusik in Klöstern.

Im Weiteren geht es um die Zeit vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil, wie z. B. *Divini cultus sanctitatem*, *Mediator Dei* usw. Schließlich beschäftigt sich der Ver-

P. CABAN, Vybrané kapitoly z dejín liturgickej hudby pre poslucháčov konzervatórií [Die ausgewählten Kapitel aus der Geschichte der liturgischen Musik für Konservatoriumsstudenten]. Hg. Priesterseminar von Hl. Franz Xaver. Banská Bystrica – Badín 2005 (ISBN 80-88937-00-0).

fasser mit den Dokumenten des II. Vatikanischen Konzils in Bezug auf die Musik und den Gesang in der Liturgie, wie z. B. *Tres abhinc annos*, *Missale Romanum*, *Redemptionis sacramentum* usw. Auch hier kommt noch die Entwicklung der liturgischen Musik in der Slowakei zur Sprache. Im Anschluss daran werden Liturgie und Musik in der Gegenwart expliziert. Das Lehrmaterial wird durch eine sehr aufschlussreiche Bibliographie und Quellenangaben ergänzt. Caban schafft es meisterhaft die christlichen Ideen, mit denen die Musik in jeder Epoche geprägt wird, darzustellen und die Preisung Gottes exemplarisch aufzuzeigen.

Diese Publikation ist auf Grund ihrer Fachlichkeit, Anschaulichkeit und nicht zuletzt der verständlichen Sprache für Konservatoriumsstudenten ein nützliches Hilfsmittel im Studium der Geschichte der liturgischen Musik.

Katarína Miková

P. CABAN, *Dejiny liturgickej hudby* [Geschichte der liturgischen Musik]. Hochschulsriptum. Hg. Priesterseminar von Hl. Franz Xaver. Banská Bystrica – Badín 2005 (ISBN 80-88937-03-5).

Dieses Hochschulsriptum unter dem Titel *Geschichte der liturgischen Musik* von Peter Caban vermittelt den Stand der Musik im liturgischen Kontext insbesondere für Liturgiestudenten und auch Studenten an Musikhochschulen. Die Wichtigkeit dieser Fachpublikation unterstreicht die Tatsache, dass es eigentlich eine Pionierleistung auf diesem Gebiet in der Slowakei ist. Sie schließt eine große Lücke, da in den vergangenen Jahrzehnten keine Publikation dieser Art in der Slowakei erschienen ist.

Hauptziel dieser Publikation ist die partielle Zusammenfassung der kirchenmusikalischen Darstellung, insbesondere in ihrer historischen Entwicklung im europä-

ischen Kontinent. Die gesamte Entwicklung der europäischen Musik ist mit dem Christentum verbunden, nicht nur thematisch und inhaltlich, sondern auch theoretisch. Es werden die größten Persönlichkeiten der Weltmusik vorgestellt, die auch im Dienste der liturgischen Musik standen, wie z. B. Palestrina, Händel, Bach, Beethoven, Schubert u. a.

In der Einführung präsentiert der Autor den religiösen Sinn der musikalischen Darstellung in alt- und neutestamentlicher sowie auch aktueller Perspektive. Im Altertum thematisiert er z. B. Psalmen, altertümliche liturgische Gesänge, gregorianischen Gesang u. a. Im Kapitel Mittelalter skizziert der Verfasser die einzelnen Schulen, wie *Notre-Dame*, *ars antiqua*, *ars nova* u. a. Ein besonderes Kapitel wird dem Konzil von Trient und seinen Folgen für die liturgische Musik gewidmet. Im weiteren Kapitel expliziert der Autor die Kirchenmusik im Barock, Wiener Klassik, Aufklärung, cäcilianische Reform und Romantik bis hin zum gegenwärtigen kirchenmusikalischen Geschehen. Es ist hervorzuheben, dass am Ende jedes Kapitels wichtige Kirchendokumente über Musik und Gesang in der Liturgie angeführt werden, die die Norm für die jeweilige musikalische Entwicklung waren und es auch weiter sind. Schließlich soll hier noch erwähnt werden, dass viele musikalische Werke, wie z. B. Händels Oratorien, Bachs Passionen, die Werke von Bruckner, Liszt, Dvořák und andere durch Religiosität, Innigkeit und Heiligkeit gekennzeichnet sind. Gesang und Musik in der Liturgie sind wichtige Formen aktiver Teilnahme aller Anwesenden und gleichzeitig der Beweis, dass jeder Gottesdienst eine Feier von besonderer Art und Weise ist.

Diese Publikation hat ein hohes Niveau und trägt zur Vertiefung der Fachkenntnisse im Gebiet der Geschichte der liturgischen Musik bei.

Katarína Miková